

Coiffeusen zeigten in Urdorf viel Herz

21 Personen aus Urdorf, Dietikon, Birmensdorf und vom Mutschellen haben am Sonntag von professionellen Friseurinnen im Mehrzweckraum Embri in Urdorf einen neuen Haarschnitt und mehr Selbstwertgefühl erhalten.

Sibylle Egloff

«Wow, Raffi, man sieht deine Ohren wieder», sagt Nicole Wehrli zu ihrem Sohn. Der Achtjährige hat gerade von der Dietiker Coiffeuse Susanne Hänni alias Curlysue eine neue Frisur verpasst bekommen. Jetzt sitzt seine Zwillingschwester Tiffany auf dem Stuhl und wartet darauf, dass ihr die Spitzen geschnitten werden. Familie Wehrli aus Bellikon, zu der auch Vater Walter und Sohn Silas gehören, hat an diesem Sonntag-nachmittag einen Coiffeurtermin bei den Barber Angels im Mehrzweckraum Embri in Urdorf.

Unter diesem Namen engagieren sich professionelle Friseurinnen und Friseure in rockigen Lederoutfits seit rund vier Jahren für Menschen in der Schweiz, die an der Armutsgrenze leben. Weil diese sich kaum einen Coiffeurbesuch leisten können, schneiden ihnen die Barber Angels kostenlos die Haare. Der Klub der Barber Angels Brotherhood wurde 2016 in Deutschland ins Leben gerufen. Mittlerweile hat er Ableger in Spanien, Norwegen, Österreich, Holland und der Schweiz.

Bereits zum dritten Mal in Urdorf

Die Barber Angels verwandeln den Mehrzweckraum Embri bereits zum dritten Mal in einen Coiffeursalon und spannen mit der Urdorfer Kantonsrätin Sonja Gehrig (GLP) zusammen. Sie



Walter Wehrli ist zufrieden mit seinem neuen Haarschnitt und bedankt sich bei Barber Angel Tina Flohr.

Bild: Sibylle Egloff

ist Präsidentin des Vereins «Aufgetischt statt weggeworfen», der mittlerweile an 14 Standorten im Kanton Zürich und im Kanton Aargau nicht mehr verkaufbare Lebensmittel an Personen mit geringem Einkommen verteilt – unter anderem auch in Urdorf.

Über eine Kollegin, die am Standort Fällanden die Lebensmittelabgabe organisiert, hat

Gehrig von der Arbeit der Barber Angels erfahren und lud die Coiffeusen 2019 erstmals nach Urdorf ein. «Wir verfolgen das gleiche Ziel. Wir möchten Armutsbetroffenen eine Freude bereiten und sie unterstützen, daher finde ich es sinnvoll, dass wir zusammenarbeiten», sagt Gehrig. So habe sie beispielsweise alle Lebensmittelzügler aus Urdorf auf das Coif-

feurangebot aufmerksam gemacht.

Die Werbung war erfolgreich. 21 Personen aus Urdorf, Dietikon, Birmensdorf und dem Mutschellen haben sich für einen Haarschnitt am Sonntag-nachmittag angemeldet. So zum Beispiel eine Mutter aus Urdorf, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. «Ich bin sehr froh, dass ich hier meine

Haare schneiden lassen kann. Dadurch spare ich viel Geld. Normalerweise kann ich es mir höchstens einmal im Jahr leisten, zum Coiffeur zu gehen.»

Ähnlich geht es dem dreifachen Familienvater Walter Wehrli, der die Barber Angels mit Frau und Kindern besucht. Er nahm das Angebot bereits vor drei Jahren in Anspruch. «Damals hatte ich noch einen Job,

doch es war schon knapp. Aufgrund meiner Knieprobleme und einer Operation kann ich derzeit gar nicht arbeiten. Daher bin ich doppelt dankbar, dass wir vorbeikommen dürfen», sagt Wehrli. Coiffeuse Tina Flohr, die ihm die Haare schneidet, strahlt übers ganze Gesicht. Sie sagt: «Ich sehe täglich bei der Arbeit, was für ein tolles Gefühl ein neuer Haarschnitt auslösen kann. Daher freue ich mich, dass ich auch Menschen, die es sich nicht leisten können, dieses Gefühl geben kann.»

«Vielen Dank, Ihr seid wahre Engel»

Dieser Meinung ist auch Melanie Scherer, Präsidentin der Barber Angels Schweiz. «Die Wertschätzung, die man spürt und das neue Selbstwertgefühl, das man den Menschen schenken kann, ist für uns der grösste Lohn.» Die Arbeit ihres zehnköpfigen Teams ist gefragt. «Weil wir sehr viele Anfragen von Institutionen und Vereinen haben, sind wir dringend auf der Suche nach weiteren Coiffeusen und Coiffeuren, die uns unterstützen», sagt Scherer. Mittlerweile wurde die ganze Familie Wehrli von den Barber Angels bedient. Mit frischen Frisuren und Taschen mit kostenlosen Haarprodukten verlässt sie den Mehrzweckraum. Coiffeuse Tina Flohr und Walter Wehrli umarmen sich. Zum Abschied sagt er: «Vielen Dank, Ihr seid wahre Engel.»

«Es tut gut, sich wieder mal mit Kunst und Kultur zu befassen»

Erfolgreiche Vernissage zur Kunstausstellung «Weniger ist mehr» im Dietiker Kulturhaus Gleis 21 – grosse Vielfalt bei den Kunstwerken.

Tobias Eggenberger

Am Samstag fand im Dietiker Kulturhaus Gleis 21 die Vernissage zur Kunstausstellung «Weniger ist mehr» statt. 21 Deutschschweizer Künstlerinnen, davon sechs aus dem Bezirk Dietikon, haben sich innerhalb eines Jahres Gedanken zum Thema Konsum und Überfluss gemacht. Es gab keinerlei Vorgaben hinsichtlich der Art der künstlerischen Umsetzung; diese Freiheit spiegelte sich in

der grossen Vielfalt der ausgestellten Kunstwerke wieder. Vom roten Fleck auf einer leeren Leinwand über einen Betonwürfel mit Plastikmüll bis hin zu Papier aus Markenlogos und Kleideretiketten: Die Ausstellung zeigte, wie viele Facetten Kunst haben kann.

Nach Corona zu schnell wieder im alten Trott?

Eröffnet wurde die Vernissage vom Dietiker Stadtpräsidenten Roger Bachmann, der in seiner Eröffnungsrede aktuelle Themen mit dem Ausstellungsmotiv «Weniger ist mehr» in Verbindung brachte und die Anwesenden zum Nachdenken anregte. Er habe den Eindruck gehabt, so Bachmann, dass viele Menschen in den Monaten, in denen das Leben wegen Corona fast auf null heruntergefahren wurde, wieder genügsamer wurden und einen Blick auf die wirklich wichtigen und wesentlichen Dinge im Leben bekamen – zum Beispiel Gesundheit, Familien, Freundschaften und die Natur. Doch schnell seien die Menschen wieder in den alten Trott zurückgefallen, weswegen es wichtig sei, sich mit der Frage nach dem wirklich Wichtigen zu



Sieben der total 21 beteiligten Künstlerinnen auf einem Bild vereint (von links nach rechts): Lorena Valentini (Dietikon), Marlise Schellenberg (Dietikon), Pia Huber (Dietikon), Jutta Znidar (Unterengstringen), Anna Schoop (Baden), Adelheid Schenitzka Keller (Birmensdorf) und Babs Ernst (Dietikon). Bild: Tobias Eggenberger

beschäftigen. «Ich hoffe, dass die Ausstellung «Weniger ist mehr» die Besucherinnen und Besucher dazu animieren wird, wieder einmal über das eigene Leben, das eigene Handeln und auch die eigenen Ansprüche nachzudenken. Die Ausstellung soll aber nicht nur zum Nachdenken anregen. Ich hoffe, dass

sie auch Freude bereiten wird. Gerade in der Zeit, in der wir uns momentan befinden, ist es schön, zwischendurch auch ein paar positive Momente zu erleben», sagte Bachmann.

Weiter ging es mit einem Vortrag der Kunsthistorikerin Ruth Vuilleumier. Sie erzählte lebhaft Geschichten vergange-

ner Künstlerinnen. Erfolgreiche Malerinnen gebe es schon lange, doch seien sie nach ihrem Tod oft in Vergessenheit geraten. «Das Schöne ist: Heute müssen Frauen nicht einfach nur Porträts malen. In früheren Jahrhunderten waren Porträts die mit Abstand populärste Kunst. Heute hat man die Freiheit, zu Um-

weltthemen, Philosophie und vielem mehr zu malen. Genau diese Vielfalt findet sich auch in der Ausstellung «Weniger ist mehr», so Vuilleumier.

«Immer wieder neue Gesichter»

Die Vernissage konnte am sonnigen Samstag viele Menschen anlocken. «Wir sind sehr erfreut über die vielen Besucher. Es ist besonders schön, dass immer wieder neue Gesichter dabei sind», meinte Carla Hohmeister, Co-Präsidentin des Vereins Gleis 21.

Auch bei den Besucherinnen und Besuchern kommt die Ausstellung gut an. «Bei einigen Kunstwerken erkennt man die Intention zu «Weniger ist mehr» sofort, bei anderen muss man im Ausstellungsbüchlein nachschlagen. Es tut gut, sich wieder mal mit Kunst und Kultur zu befassen», sagte beispielsweise Claudia Thommen-Schmid aus Dietikon.

Ausstellung «Weniger ist mehr»
Die Ausstellung «Weniger ist mehr» ist im Dietiker Kulturhaus Gleis 21 noch bis am Sonntag, 13. März, zu sehen. Öffnungszeiten: jeweils von 14 bis 20 Uhr.

ANZEIGE

Suchtprobleme in Ihrem Umfeld?

Hier finden Sie kostenlos Hilfe und Unterstützung:

ada-zh
Sumatrastrasse 3
8006 Zürich
Tel. 044 384 80 10

Jetzt einen Termin buchen:
ada-zh.ch